

Franken zeigt sich vielfältig

TAG DER FRANKEN Kulmbach erwartet am Wochenende Tausende von Besuchern. Die Veranstalter versprechen den größten Kerwa-Umzug aller Zeiten.



Hanns Steinhorst

Stadtheimpfleger in Bamberg

Vielfalt Franken zeichnet sich aus durch die Unterschiede seiner Regionen in Sprache, Landschaft und Küche. Man kann die Unter-, Ober- und Mittelfranken deutlich an ihren Dialekten unterscheiden, so wie auch die Bratwürste in Nürnberg von ganz anderer Art sind als die Bamberger oder Coburger. Auch in der Architektur zeigt sich, dass uns - wie bei der Sprache - mehr mit dem hessisch-thüringischen Raum verbindet als mit Oberbayern. Typisch für Franken ist schließlich auch die Landschaft mit ihren eher sanften Hügeln und Höhen von Jura, Steigerwald oder Fichtelgebirge und ihren Flusstälern.



Wolfgang Protzner

Professor emer. aus Kulmbach

Blumenstrauß Franken ist kein geographischer Raum. Franken ist eine innere Haltung: Frank und frei heißt, Franke zu sein. Franken gleicht einem bunten Sommerblumenstrauß, der an jeglicher Wiese gepflückt wird und sich immer anders komponiert. Franken ist auch ein Genuss: das Brot, die Wurst, der Wein, das Bier, die Landschaften, die Feste, der kulturelle Glanz... bei so viel Buntheit ist es kein Wunder und auch kein Schaden, dass es die Franken nie zu einem Herzogtum gebracht haben.



Otmar Schmelzer

Humorist aus Oberschwappach

Komiker Selbstbewusst sollten die Franken auftreten, auch und gerade den Bayern gegenüber und in Bayern, wengleich der Humorist aus dem Steigerwald dorf Oberschwappach die politischen Franken-Separatisten „eher für Komiker“ hält. „Ein eigenständiges Bundesland Franken ist nicht durchzusetzen, und ich bin mir auch nicht sicher, ob das sinnvoll wäre“, sagt er. Der bessere Weg ist für ihn, als Franke „Kante“ zu zeigen und selbstbewusst die fränkischen Eigenarten und den Dialekt zu vertreten. „Mir müsst uns doch net verstecken“, meint Schmelzer, der im Hauptberuf Straßenwärter in Knetzgau ist.



VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **KATRIN GEYER**

Kulmbach - Tag der Franken! Ein politisches Bekenntnis? Ein Volksfest für Traditionalisten? Ein weiterer Event im sommerlich-prallen Veranstaltungskalender? Nichts von alledem will der „Tag der Franken“ sein, der offiziell am morgigen 2. Juli begangen und am Wochenende in Kulmbach gefeiert wird - und doch von alledem ein wenig.

Seit 2006 begehen die drei fränkischen Regierungsbezirke jenen Tag. Möglich gemacht hat das ein Beschluss des Bayerischen Landtags. Ausgerechnet die im Norden des Freistaats nicht immer geliebten Baiern im Süden haben damit den Franken ein Stück weit geholfen im Bemühen um eigene Identität.

Das „eine“ Franken freilich gibt es nicht. Kein einheitliches geographisches Gebiet, kein einheitlicher Sprachraum, kein homogenes politisches Gebilde ist Franken. Statt dessen eine Region, in deren - teils willkürlich gezogenen - Grenzen sich zwischen Arzberg und Aschaffenburg, zwischen Hof und Weißenburg eine unglaubliche Vielfalt entwickelt. Diese Vielfalt aufzuzeigen, ist das Anliegen des

„Tags der Franken“, der - jeweils in zeitlicher Nähe zum 2. Juli - reihum in einem der drei Regierungsbezirke gefeiert wird.

Nach Nürnberg, Bamberg, Miltenberg und Bad Windsheim ist in diesem Jahr das oberfränkische Kulmbach als Austragungsort an der Reihe. Ausrichter ist der Bezirk Oberfranken, der sich für die Veranstaltung die Stadt und den Landkreis Kulmbach als Partner ins Boot geholt und mit diesen ein umfangreiches Programm erarbeitet hat.

„Groß wie nie zuvor“

Ob es an der kreativen Dreiheit liegt oder daran, dass auch eine Veranstaltung wie diese erst den Kinderschuhen entwachsen muss: „Der Tag der Franken 2010 ist so groß und vielfältig wie noch keiner zuvor“, sagt Günter Dippold, Bezirksheimatpfleger und einer der Macher des Ereignisses.

Wo diese ihre Zielgruppe sehen, offenbart ein Blick in den Programm-Flyer: überall. Angesprochen werden sollen Traditionalisten ebenso wie Trendsetter, Freunde von Kultur und Kulinaristik, ältere Menschen ebenso wie die ganz jungen.

Absolutes Highlight - der unfränkische Ausdruck sei hier erlaubt - dürfte der gemeinsame Auftritt der Vorzeige-Franken Karl-Theodor zu Guttenberg und Thomas Gottschalk am Samstag auf dem Kulmbacher Marktplatz werden. Ihnen folgt am Sonntag Renommier-Franke Nummer drei, der Fernsehkoch Alexander Herrmann.

Ganz erstaunliche Ideen sind im Vorfeld des Festes geboren worden. So haben Kulmbacher Frauen eine erneuerte Tracht entwickelt, die sie in einer Modenschau präsentieren. An eine allerorten noch lebendige fränkische Tradition knüpft ein großer Kerwa-Umzug an. „Der größte aller Zeiten“ soll es werden, versprechen die Organisatoren.

Einzigartig soll auch das „Prinzessinnen-Treffen“ werden. Es sind keine adligen, aber dennoch gekrönte und vor allem durch und durch fränkische „Hoheiten“ aus allen Landstrichen, die sich am Sonntag ein Stelldichein geben.

Fränkische Vielfalt spiegelt sich auf der „Genussmeile“, mit der sich die Initiative „Genussregion Oberfranken“ vorstellt. Die Altstadt lockt mit einem

mittelalterlichen Handwerksmarkt. Kulmbacher Blaskapellen formieren sich zum großen Gemeinschaftsorchester, junge Autoren lesen in einem „Kultureck“, Musik, Theater, Kabarett oder Pantomime runden das Programm ab.

Mit und bei all dem wollen sich die fränkischen Regionen ihren Gästen als starker Mitbewohner im bayerischen Haus vorstellen und dazu animieren, den Blick von München und Alt-Bayern aus öfters einmal nach Norden zu lenken.

Lebensgefühl

Also doch eine politisch motivierte Demonstration? Ja und nein. Eine Demonstration fränkischen Lebensgefühls soll der Tag sein, sagte Bezirksheimatpfleger Dippold kürzlich, nicht aber eine Kampfansage an München.

Dass es in der Tat nicht um Franken gegen Bayern, sondern um Franken in Bayern geht, zeigt die Tatsache, dass oberster Gastgeber kein Geringerer als der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer ist. Er eröffnet am Samstag die zweitägige Veranstaltung und lädt danach zum Empfang.

Günter Dippold
Bezirksheimatpfleger, Lichtenfels

Offenheit Das wahre Franken ist offen, hat fremde Einflüsse aufgenommen und hat seinerseits nach außen gewirkt. Franken war durch die Jahrhunderte Ein- und Auswanderungsland. Es hat von seiner Lage in der Mitte Europas profitiert. Historisch gesehen, ist Franken alles andere als rotweiß-kleinkariert. Leider reimt sich fränkisch allzu gut auf zänkisch, heute mehr denn je. Angesichts der globalen Herausforderungen wird eine Region, die sich im internen Hickhack verzehrt, keine gute Zukunft haben. Franken hat daher heute die Pflicht, aus sich heraus Gemeingeist zu entwickeln.

Frieder C. Löhner
Vorstandsvorsitzender Loewe AG

Wertebasis Oberfranken ist für mich vor allem echt. Die Menschen sind tief verwurzelt in und mit ihrer Region. Die lebendige Geschichte, die fränkische Kost und die gewachsene Kultur zeichnen Franken aus. Das hat Qualität. Die Franken sind warmherzig und besonders zuverlässig. Franken und Oberfranken sind aber auch weltoffen und zukunftsorientiert. Die Wertebasis von Mitarbeitern und Management in vielen Unternehmen stärkt die Region genauso wie die kulturellen Leuchttürme Bayreuther Festspiele oder Bamberger Symphoniker. Manchmal scheint die Welt in Franken - bei aller Dynamik - noch ein bisschen heile Welt zu sein.

Klaus-Peter Gäbelein
Heimatverein Herzogenaurach

Beharrlich Für mich ist der Franke „der beste Deutsche, den Mutter Germania je hatte“, wie der Humanist Ulrich von Hutten sagte. Der Franke ist im Herzen Deutschlands und Europas zu Hause. Er ist der Sanguiniker unter den Deutschen, so Theodor Heuss. Er lebt in einer Region mit Erfindergeist und Kreativität vom Mittelalter bis zur Gegenwart, politisch nie geeint, aber voller Zusammengehörigkeit, wenn es galt, gegen fremde Mächte zusammenzuhalten. Er ist voller Bier- oder Weinseligkeit, mit weitem Horizont und beharrlich bis stur gegenüber den Altbayern. Franken ist die Region mit den 1000 Dialekten, und so ist der Franke nur dann eine verschworene Einheit, wenn es um den Club geht.

Das sind die Höhepunkte im Programm

Termin Samstag, 3. Juli, 13.30 bis ca. 24 Uhr; Sonntag, 4. Juli, 10 bis ca. 19 Uhr

Kerwa-Umzug Abmarsch am Samstag, 13.30 Uhr, vom Gelände der Kulmbacher Brauerei, Lichtenfelder Straße. Ankunft am Marktplatz ca. 14 Uhr.

B-3-Bühne Show und Unterhaltung am Samstag ab 15 Uhr auf dem Marktplatz; gegen 20 Uhr Auftritt von Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg und Thomas Gottschalk. Sonntag ab 15 Uhr „Frankenschau extra“ live.

Fußball Live-Übertragung des WM-Viertelfinales ab 16 Uhr auf dem Marktplatz und in der Dr.-Stammberger-Halle.

Genussregion Genussmeile mit regionalen Spezialitäten an beiden Tagen auf dem Zentralparkplatz. Am Sonntag um 11 Uhr „Fränkische Produkte in der Sternegastronomie“ mit Alexander Herrmann auf dem Marktplatz.

Hoheitentreffen Sonntag um 14 Uhr auf dem Zentralparkplatz.

Handwerkermarkt An beiden Tagen im Oberhacken an Originalschauplätzen.

Kinderprogramm „Reise durch Oberfranken für kleine Leute“ an allen Festplätzen.

Handel XXL-Samstag (geöffnet bis 24 Uhr), verkaufsoffener Sonntag von 13 bis 18 Uhr.

Redaktion vor Ort Am Sonntag von 13 bis 15 Uhr „Sprechzeit“. Mitglieder unserer Redaktion stehen den Besuchern am Stand auf dem Marktplatz den Lesern Rede und Antwort.

Mehr Information Programmübersicht, Anfahrtswege, Parkmöglichkeiten und viele weitere Infos gibt es auch im Internet unter www.tagderfranken.de.



Hans Pöpperl
Volksmusikfreund aus Neustadt/Cbg.

Gut auszuhalten Franken hat eine schöne Landschaft und ein gutes Bier. Allerdings hat der Franke eine andere Musik als die Oberpfälzer, wie ich einer gebürtig bin. Wir sind gemüthlicher. Bei den Franken denkt man immer, die sind auf der Flucht, weil ihre Lieder viel schneller sind. Aber trotzdem lässt es sich in Franken gut leben. Alles, was man braucht, ist in geringer Entfernung zu finden. Ja, man kann es hier gut aushalten. Sonst wäre ich ja kaum nach 49 Jahren, die ich inzwischen in Neustadt bei Coburg lebe, immer noch hier.